



Freispiel in der Krippe

Schon im Krippenalter werden ganz entscheidende Entwicklungsbereiche gefördert. Die Kinder haben die Möglichkeit mit anderen zu interagieren, sie lernen zu teilen und ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals sollte sich im Freispiel auf eine beobachtende und unterstützende Rolle beschränken. Es ist wichtig, den Kindern genug Zeit und Raum zu



geben, um ihren Bedürfnissen und Neigungen entsprechend ihre Freispielzeit selbst zu gestalten. Gleichzeitig ist es sinnvoll, bei Bedarf Hilfestellung oder Anregungen anzubieten, ohne das Spiel der Kinder zu dominieren. Eine respektvolle und einfühlsame Begleitung fördert die Entwicklung des Kindes und stärkt seine Autonomie. Kinder, die viel Freispiel spielen: wissen eher was ihnen guttut; kennen ihren Körper besser; können ihre Bewegungen besser koordinieren; sind kreativer, haben komplexer verknüpfte Gehirnzellen; haben mehr Selbstvertrauen; haben mehr Gelegenheit Erfolgserlebnisse zu sammeln; sind erfindungsreicher.

„Ich liebe das Freispiel, weil ich dann selbst entscheiden kann, was ich tun möchte. Es macht Spaß, mit meinen Freunden zu spielen und neue Dinge auszuprobieren. Im Freispiel kann ich meiner Fantasie freien Lauf zu lassen und lernen, wie man sich in einer Gruppe verhält. Es ist meine Zeit, um die Welt auf meine eigene Weise zu erkunden und mich weiterzuentwickeln“.

„Spiel ist die höchste Form der Forschung“ (Albert Einstein)

Ulla Henning-Radloff für das Redaktionsteam Kita FAZ